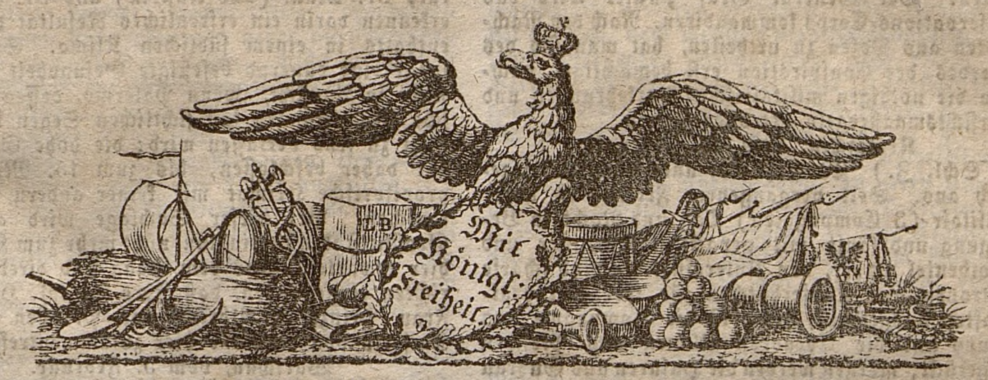
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 23. Montag, den 23. Februar 1846.

Berlin, vom 20. Februar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königl. Sardinischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Clemens Solar de la Marguerite, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; so wie dem Sous-Chef einer Division im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Villanis, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen; und den Land- und Stadtgerichts-Assessor und Gerichts-Kommissarius Heine in Mücheln zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen.

Berlin, vom 21. Februar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Buchhändler Karl Heymann, dem Kunsthändler L. Sachse und dem Seiden- und Wollgarn-Fabrikanten August Ludwig Volkardt zu Berlin, so wie dem Kaufmann und Senator Bernhard Cecola zu Ratibor und dem Rheder Johann Heinrich Geerts zu Pillau, den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

Wittenberg, vom 17. Februar.

(A. Pr. Z.) Groß ist seit einigen Tagen das Treiben in unserer Stadt; von nah und fern strömen die Fremden herbei, um dem hier veranstalteten Luther-Feste beizuwohnen, unter ihnen ist bereits gestern Abend der Ober-Präsident der Provinz, von Bonin, eingetroffen, viele der höheren Geistlichen werden noch erwartet. Dem Vernehmen nach, werden auch heute Abend Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Karl und Albrecht von Preußen hier eintreffen; Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist, wie wir hören, durch Unwohlsein verhindert, den Feierlichkeiten beizuwohnen. Se. Majestät der König werden Allerhöchstihre Wohnung beim Kommandanten der Festung, General-Major von Busse, nehmen, auch haben Allerhöchstdieselben morgen große Mittagstafel befohlen, zu welcher die Chefs der Militair- und Civil-Behörden gezogen werden. Das hiesige Gymnasium begann schon heute die Feier durch einen Rede-Akt im großen Hörsaale des Gebäudes, welcher auf das festlichste geschmückt und mit den Büsten Luther's, des hochseligen Königs Friedrich Wilhelms III. und Ihrer Majestäten des Königs und der Königin geziert war. Nachdem unter Leitung des Musik-Direktors Kloß der Choral „Eine feste Burg ist unser Gott" ausgeführt war, hielt der Direktor des Gymnasiums, Professor Dr. Schmidt, eine der Feier entsprechende und würdige Rede, in der er theils das Historische der Reformation berührte, theils auf die Wohlthaten hinwies, welche durch sie und durch Luther's Wirksamkeit im Geiste des Christenthums ins Leben gerufen wurden, und endlich nochmals an die hohe Bedeutung des Tages erinnerte.

Breslau, vom 17. Februar.

(Voss. Z.) Das Städtchen Kempen scheint zur Aufstellung eines Observations-Corps bestimmt zu sein. Einige Truppen-Dislokationen in den Provinzialstädten haben bereits stattgefunden. Das General-Commando hierselbst hat den Befehl erhalten, das Füsilier-Bataillon in Brieg, das vierte Husaren-Regiment (2 Schwadronen in

Ohlau und 2 in Strehlen), sowie zwei Geschütze zum Marsche nach Kempen, wohin das 1ste Ulanen-Regiment bereits abgegangen ist, parat zu halten. Der General Graf Pückler wird das Observations-Corps kommandiren. Nach den Nachrichten aus Posen zu urtheilen, hat man sich des Heerdes der Conspiration erst bemächtigt, nachdem die nöthigen militairischen Vorkehrungen und Vorsichtsmaaßregeln getroffen waren.

Krotoschin, vom 15. Februar.

(Schl. Z.) Es sieht bei uns förmlich kriegerisch aus. Seit vergangenem Freitag ist unser Militair (3 Compagnien) Tag und Nacht in Bewegung und läuft mit gepacktem Tornister und Brotbeutel umher, den Unteroffizieren sind scharfe Patronen und Kupferhütchen für ihre Corporalschaften ausgetheilt, heute ist die Compagnie aus Zduny und die Escadron Ulanen aus Pleschen eingerückt; morgen werden die Husaren aus Guhrau und eine halbe Batterie aus Glogau erwartet. — Man erzählt sich, daß es an der Russ.-Polnisch-Preußischen Grenze von Militair wimmelt und daß 10 Preuß. Regimenter Infanterie nebst ihrer Landwehr, so wie 10 Regimenter Kavallerie mit der nöthigen Artillerie in das Großherzogthum einzurücken Befehl, und die Grenzen zu besetzen hätten. Wenn wir auch dies nicht Alles für baare Münze nehmen (die überhaupt jetzt rar ist) etwas Wahres wird denn doch wohl daran sein.

Paris, vom 14. Februar.

Nach einer Mittheilung, welche der Kriegs-Minister Moline de Saint Yon gestern in der Deputirten-Kammer machte, war der Effectivstand der Armee in Algerien am 1. Dezember v. J. 95,381 Mann, ohne die eingebornen Truppen zu rechnen. Derselbe Stand soll für das Jahr 1846 beibehalten werden. Da das Separat-Budget für Algerien nur auf 60,000 Mann berechnet ist, so erfordert die Vermehrung der Streitkräfte in Afrika ein neues Opfer, nemlich einen Ergänzungscredit von 25 Millionen Franken.

(L. Z.) Der Corsaire-Satan meldet, daß der Herzog von Guiche Fräulein Fould nicht heirathen werde, er habe endlich den Bitten und Beschwörungen seiner Familie dieses Opfer gebracht. Nach diesem ersten Schritte, meint das den Legitimisten sehr befreundete Journal, sei auch noch auf eine vollständige Umkehr zu hoffen. Dem Vernehmen nach hat die legitimistische Partei dem Herzoge als Ersatz die Hand einer reichen Erbin von sechszehn Ahnen und einer Million jährlicher Einkünfte verschafft. — Ein Witzbold schlägt vor, auf die Käfige, in denen sich die Louis Philipp vom Kaiser von Marokko kürzlich gesandten wilden Thiere im Pflanzengarten befinden, die Inschrift zu setzen: „Resultat de la bataille d'Isly.“

Rom, vom 29. Januar.

Der Gesundheitszustand der Kaiserin ist, den hier eingegangenen offiziellen Berichten zufolge, so wie man unter den bedingenden Umständen der hohen Reisenden ihn nur wünschen darf. Ihre Aerzte, namentlich der Wirkliche Geheime Staatsrath Dr. Mant (aus Küstrin) und Dr. Marcus, erkennen darin ein erfreuliches Resultat des Aufenthalts in einem südlichen Klima. Sie stellen sogar eine dauernd befestigte Gesundheit der Kaiserin in Aussicht, wenn Palermo, dessen klimatische Einwirkungen fast sichtlichen Segen brachten, nicht zu früh verlassen wird; die hohe Genesende hat daher beschlossen, bis zum 15. März ihre provisorische Heimat mit keiner andern zu vertauschen. Bei dieser Sachlage wird auch der Großfürst Konstantin nun nicht mehr zum Karneval hier erwartet. Aus dem Haag sind direkte Nachrichten eingegangen, daß Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen mit der Kaiserin von Rußland hier zusammentreffen will.

Warschau, vom 5. Februar.

(D. A. Z.) In Folge des vorjährigen Mißwachses ist hier großer Mangel an Nahrungsmitteln sowohl wie an Viehfutter entstanden. Die Noth bei den besitzlosen Volksklassen wird im Königreiche und ganz besonders im Gouvernement Augustowo immer drohender. Es hat sich daher der hiesige Administrationsrath veranlaßt gesehen, die Ausfuhr von Roggen, Gerste, Mehl, Buchweizen, Hafer, Kartoffeln, Heu und Stroh nach Preußen, dem Freistaat Krakau und den Oesterreichischen Staaten zu verbieten, dagegen die zollfreie Einfuhr aller dieser Gegenstände zu gestatten. Diese neue Bestimmung soll jedoch nur bis zum 1. Juli d. J. gelten, nach Ablauf dieses Termins treten wiederum die alten Verordnungen in Kraft.

Hier in Warschau herrscht übrigens jetzt ein reges kriegerisches Leben; fast täglich treffen hier Truppen aus dem Innern von Rußland ein, die entweder hier ihre Quartiere nehmen oder zum größten Theil an die Grenze beordert werden. Ob dies noch eine Folge der Verschwörung sein mag, wollen wir ununtersucht lassen. Vielleicht mögen die Gerüchte nicht grundlos sein, daß an mehren Punkten unsers Königreichs Aufstände ausgebrochen sind; man bezeichnet Kujawien und Lithauen als diejenigen Striche, deren Bewohner sich gegen die Behörden aufgelehnt hätten. — Da ich nun einmal die Verschwörung erwähnt habe, kann ich nicht umhin, einige Bemerkungen über das hier übliche Verfahren in politischen Processen zu machen. Nach der Russischen Criminalordnung werden nämlich als Zeugen nicht angenommen: „Kinder unter 15 Jahren, Taube und Stumme, Personen, die ihrer bürgerlichen Rechte und ihrer Ehre verlustig gegangen sind, Diejenigen, welche nie zum Abendmahle gegangen sind, ferner Ausländer, deren Gesinnung der Regierung unbekannt ist, sowie die Verwandten, die natürlichen Freunde und Feinde der Angeklagten. Außerdem

muß jeder Richter, der bei dem Rechtsfalle betheiligt ist oder der irgendwie persönlich gegen den Angeklagten eingenommen ist, auf das Verlangen des Letztern zurücktreten.“ Hiergegen wird bei den Untersuchungen gegen die politischen Gefangenen vielfach verstoßen. Nicht genug, daß solche oft blos auf die Denunciationen von Ausländern verhaftet worden sind; es sind sogar, besonders bei den letzten Untersuchungen, viele Fälle vorgekommen, daß Verwandte gegen Verwandte, ja selbst Kinder gegen ihre Väter aussagten. So weit ist hier bereits die Demoralisation gediehen. Und nun das Institut der geheimen Polizei, bei der in Polen allein 6000 Spione beschäftigt sein sollen! Man kann leicht verhaftet werden, wenn man sich den Haß irgend eines dieser erbärmlichen Subjecte zugezogen, und es gibt Fälle, in denen dergleichen Opfer des Privathasses eines mächtigen Spions nach Sibirien transportirt worden sind. Außerdem ist hier Gebrauch, daß politische Verbrecher nie vor den Richter ihres Wohnorts, der in allen andern Fällen die Untersuchung zu leiten hat, sondern vor einen andern gestellt werden; und zwar geschieht dies so geheim, daß man nie weiß, wohin die Gefangenen gebracht werden. So erging es auch einem Edelmann aus dem Lubliner Gouvernement, dessen Sohn in Folge der neuesten Ereignisse verhaftet wurde. Tief bekümmert suchte er ihn in allen Gefängnissen Polens, konnte ihn aber, obwohl er viel Geld darauf verwendete, nirgend ausfindig machen. Natürlich kann auch der Gefangene bei einem solchen Verfahren unmöglich von den ihm zustehenden Rechte, einen ihm persönlich übelwollenden Richter zurückzuweisen, Gebrauch machen. Uebrigens sollen bereits mehre von den letzthin Verhafteten nach Sibirien transportirt worden sein, was bei der Schnelligkeit, mit der hier politische Processe geführt werden, sehr wahrscheinlich ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. Febr. (A. A. Z.) Die neuliche Wahl des Predigers Loos bei der Georgienkirche hat in einigen Regionen viel Unzufriedenheit erregt, weil man nicht diejenige Orthodoxie bei ihm vorauszusetzen glaubte, welche jetzt zu einer gedeihlichen Verwaltung des Seelsorgeramtes für erforderlich gehalten wird. Hiermit stimmt es überein, daß der bekannte Prediger Kuntze, ein pietistischer Eiferer, wie es wenige gibt, als Nachfolger des Konsistorialrath Hoßbach bezeichnet wird. Der letztere, schon niedergebeugt durch langjährige körperliche Leiden, soll nämlich nunmehr definitiv um seinen Abschied eingekommen sein. In ihm verliert die aufgeklärte Geistlichkeit eine tüchtige Stütze. Leider wird auch von Professor Marheineke nicht viel mehr zu erwarten sein, obwohl er selbst noch immer auf seine Wiedergenesung hofft. Endlich ist noch ein, freilich immer etwas zweifelhaft gebliebenes Element, der Herausgeber der evangelischen Kirchenzeitung, Professor Rheinwald, verloren gegangen. Der Unglückliche hat nämlich, nach manchen voraufgegangenen, Aufsehen erregenden Symptomen, jetzt völlig den Verstand verloren und hat einer Heilanstalt übergeben werden müssen. Erst kurz vorher hatte er sich mit einer jungen Dame aus der Provinz Pommern ehelich verbunden. Die Nachricht wird besonders in der Rheinprovinz, an deren Universität Rheinwald eine theologische Professur bekleidete, Theilnahme erregen. — Die Ernennung des Geheimen Justizraths Koch zum Kammergerichtspräsidenten hat hier viel Freude erregt, da man ihn als einen Mann von eben so festen als humanen Grundsätzen rühmen hört.

Berlin, 20. Februar. Die heute ausgegebene Nr. 8 des Justiz-Ministerial-Blattes enthält folgende Allerhöchste Kabinets-Ordre: „Ich habe beschlossen, den Erzbischöfen von Köln, so wie von Gnesen und Posen, unter Abänderung des Erlasses vom 26. Oktober 1831, das Prädikat „Erzbischöfliche Gnaden“ zu verleihen und setze das Staats-Ministerium hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß, daß den genannten Erzbischöfen dieses Prädikat von allen Behörden im amtlichen Verkehr beizulegen ist.

Berlin, den 9. Januar 1846.

Friedrich Wilhelm.

An das Staats-Ministerium.“

Berlin, 21. Februar. (A. Pr. Z.) Aus Posen gehen fortwährend beruhigende Nachrichten ein. Die am 14ten d. M. angeordneten Verhaftungen werden fortgesetzt, ohne auf den mindesten Widerstand zu stoßen, und die durch diese Maßregel hervorgerufene Aufregung läßt nach. Nur in einzelnen von Truppen entblößten Kreisen waren die Deutschen Bewohner noch immer in großer Spannung, welche sich jedoch legen wird, sobald die zum Einrücken in der Provinz bestimmten Truppen dort eingetroffen sein werden. Außer den in unserer Mittheilung vom 19ten d. M. genannten Truppentheilen haben auch noch 2 Escadrons des 5ten Husaren-Regiments und 2 Bataillons des 9ten Infanterie-Regiments (beide zum 2ten Armee-Corps gehörig) diese Bestimmung erhalten.

Berlin. Am 11. Febr. fand hier die Oberbürgermeisterwahl statt, und es ist der zeitherige Oberbürgermeister Krausnick mit 75 gegen 15, der Stadtverordnetenvorsteher Fournier mit 62 gegen 22, der ehemalige Polizeipräsident von Arnim mit 54 gegen 30 Stimmen auf die dem Könige vorgelegte Liste gebracht worden. Der frühere Polizeipräsident v. Gerlach hatte eben so viel Stimmen gegen als für sich, und für Dr. Abegg stimmten 33 gegen 46.

Berlin. (Köln. Z.) Das Gerücht von einer Aufhebung der Provinz Posen und ihrer theilweisen Einverleibung zu Preußen und Schlesien darf als ein entschieden unbegründetes angesehen werden. Die Ankunft des Russischen Polizeichefs in Warschau auf dem Schauplatz der Verschwörung und sein häufiger Verkehr mit den diesseitigen Behörden soll allerdings mit dem Vorschlage zusammenhängen, über die Polnischen Angelegenheiten zwischen Rußland, Preußen und Oesterreich einen Congreß abzuhalten und auf demselben gemeinschaftliche Maßregeln gegen jede fernere Erhebung der Polnischen Nationalität zu beschließen. Es scheint demnach, daß es selbst dem eisernen Systeme des Fürsten Paskewitsch noch nicht gelungen ist, den Glauben des unglücklichen Volkes bis zu unbedingter Resignation zu unterdrükken. Die Preußische und die Oesterreichische Nachbarschaft mag so bedenkliche Einflüsse üben, daß man gern alle Anstrengungen aufbietet und sonderbare Mittel versucht, um sich von dieser Seite her Ruhe und Sicherheit zu verschaffen. Man erinnert sich noch des mysteriösen Schusses, der vor einigen Jahren in Posen auf den Kaiser sollte gefallen sein und in Folge dessen peinliche Untersuchungen angestellt wurden, die indeß auf Spuren leiteten, wo man für gut befand, die Sache beruhen zu lassen. Gewiß ist, daß bei den in Thorn und Graudenz jetzt stattgefundenen Arretirungen Individuen als Polnische Verschwörer festgenommen worden sind, die sich als Nationalrussen oder als anerkannte Polnische Ueberläufer auswiesen. Herr von Bodelschwingh hat interessante Aufschlüsse zurück gebracht. Seine Sendung war als eine vertrauliche an den Erzbischof von Posen direkt gerichtet. Der Minister sollte den Erzbischof veranlassen, zur Beruhigung seiner Diöcese einen Hirtenbrief zu erlassen. Ohne diesem Verlangen geraden Widerspruch entgegen zu setzen, habe — so wird erzählt — der Prälat Vorstellungen gegen das Unzweckmäßige der Maßregel erhoben und dem Minister die Mittel und Wege angegeben, auf welchen er zur eigentlichen Quelle, zum intellectuellen Urheber der vermeintlichen National-Verschwörung gelangen könne. Nach Einsicht in den wahren Sachbestand wird man deshalb eine veränderte Richtung einschlagen und am wenigsten eine Strenge und Gewalt anwenden, deren Folgen einmal Unschuldige trafen und sodann den ehrgeizigen Zwecken einer deutschfeindlichen Macht zu Nutze kämen. Allein unsere Würde verlangte, nicht nur fremde Anträge zurück zu weisen, sondern auch energischen Protest gegen solche Zumuthungen laut und öffentlich einzulegen.

Königsberg, 8. Februar. (K. Z.) Heute hielt Dr. Rupp im Saal der Deutschen Ressource einen religiösen Vortrag, in welchem er mit großer Klarheit und Entschiedenheit sich über das Wesen der religiösen Freiheit, über den innigen Zusammenhang von Geist und Form und die unabweisliche Nothwendigkeit aussprach, dem neuen Geiste eine ganz neue Form zu geben, nicht aber etwa die alte nur abzuändern und auszubessern; wobei er die traurigen Folgen, die solch halbes Beginnen der Menschheit schon mehr als einmal gebracht habe, nachwies. Der Ober-Präsident Bötticher hat ausdrücklich seine Genehmigung gegeben, daß solche religiöse Vorträge an jedem Sonntage um 9 Uhr gehalten werden dürfen, und da unsere Anerkennung bald zu erhoffen steht, so geben wir uns vorläufig mit dieser einfachen Form des Gottesdienstes zufrieden. — Der Prediger Rupp ist nicht, wie einige Zeitungen meldeten, vom Consistorium verklagt worden. Dasselbe hat neuerdings ein Schreiben an die Geistlichen erlassen, in welchem es erklärt, daß es die seine Autorität verletzenden Aeußerungen Rupp's im Gefühle seiner Würde auf sich beruhen lasse, sodann die „Symbole oder Gottes Wort?" in seiner Weise beleuchtet und zu widerlegen sucht.

Liegnitz. (Liegn. St.-Bl.) Am 14ten d. M. Nachmittags erhielt das hier in Garnison liegende 2. Bataillon 6. Infant.-Regiment Marsch-Ordre nach Glogau, und rückte andern Tages Morgens gegen 10 Uhr von hier aus, um das von Glogau nach dem Großherzogthum Posen abmarschirte 1. Bataillon selbigen Regiments zu ersetzen.

Zur Todtenfeier Luthers.

(Schles. Ztg.) Im apologetischen Theile seiner „Geschichte der Deutschen Reformation" bemerkt Bretschneider: „Mag man dieser Umwälzung und Erregung der Gemüther sogar aufrührerische Tendenzen untergeschoben haben; mag man zudem behaupten, sie habe eine bereits im Gange gewesene Kirchenverbesserung gestört, die Einheit des Glaubens zerrissen und Sekten gestiftet: so viel gestehen wir Alle zu, daß, wenn die Reformation, wie jede andere große Sache, ihre Nothwendigkeit in sich selbst tragend, zwar für die Welt manches Uebel im Gefolge gehabt, doch des Guten ungleich mehr gestiftet, ja eigentlich oft gerade das Gegentheil von Dem bewirkt hat, was ihre Feinde ihr zur Last legen. Sie hat z. B. die legitime Gewalt nicht angegriffen, noch weniger verletzt; vielmehr ist sie als zeitgemäßer Rechtsanspruch des Deutschen Volkes eine Hauptstütze der Staatsgewalt im Vaterlande geworden. Die weltliche Macht war, wie dieß auf jedem Blatte der Kirchengeschichte der vorlutherischen Zeit zu lesen, vielfach durch die Hierarchie beschränkt, die bis heute ihr Supremat festzuhal-

ten sich bemüht hat. In seiner derben Manier äußert der Reformator selbst (vgl. dessen Werke von Walch Thl. 5. Pag. 1026) über dieses Mißverhältniß sich so: „Vor Zeiten, da Päpste, Bischöfe, Pfaffen und Mönche in solchem Regimente saßen, daß sie mit kleinen Bannbriefen Könige und Fürsten zwingen und treiben konnten, wo sie hin wollten, ohne alles Widersetzen und Gegenwehr, ja daß Könige und Fürsten keinem Mönche und Pfaffen, wie geringe derselbige Brodwurm war, durften ein Haar krümmen: mußten sie darüber das leiden, daß ein grober Esel auch auf der Kanzel mochte Könige und Fürsten ausfilzen, und seine Lust an ihnen büßen nach allem Muthwillen. Und lag weiltliche Obrigkeit ganz und gar unter dem geistlichen Riesen und Tyrannen." — Und so war's in der That. Der Pabst galt für die Monarchen qua christliche Fürsten, nicht nur als kirchliches Oberhaupt, dessen Befehlen sie eben so wie jeder andere Laie gehorchen mußten, sondern er war auch als Statthalter Gottes ihr Oberhaupt als Regenten und Könige; er lähmte ihre Gewalt unmittelbar, sobald er ihr Land mit dem Interdikt belegte oder sie selbst durch eine Bulle absetzte, nicht nur Oberherr fürstlicher Macht, sondern auch Mitherrscher des Reichs. Alle seiner Gewalt untergebenen Kleriker und Mönchsorden mit ihrem reichen Besitz standen unter seiner Jurisdiction, gleichsam einen Staat im Staat bildend und zum Theil doch zugleich auch die ersten Stände des Reichsverbandes. Die weltlichen Herren gewannen bei der Betheiligung an der Sache der Reformation unbedingt, und das Placet protestantischer Fürsten, was nicht in Folge veränderter Grundsätze, sondern allein veränderter Verhältnisse halber ihnen bei päbstlichen Dekreten zusteht, ist mehr werth, als alle Beschönigungen und Lobsprüche, welche für mittelalterliche Kirchen- und Staatsverfassung aufgefunden werden könnten. Daß die erste Entwickelung der protestantischen Kirche, weil sie des weltlichen Schutzes bedurfte, diesem in vielen Ländern nur zu dankbare Zugeständnisse machte, hatte in den Zeitverhältnissen seinen Grund und möchte die Ausgleichung dieses Mißstandes der nächsten Zukunft überlassen sein. Aber auch, was Deutschen Nationalsinn und volksrechtliche Selbstständigkeit anbelangt, hat die Reformation ihre unleugbaren Verdienste gehabt. Alle geistige Entfesselung geht bei uns Deutschen immer vom religiösen Gebiet aus, und die christliche Freiheit kann und vermag uns erst für die staatsbürgerliche zu erziehen. Bei andern Völkern ist dies anders gewesen: aber, wie die neueste kirchliche Bewegung, war auch die Reformation vorerst Sache des Deutschen Volks, als dessen vollgültigen Repräsentant Luther hervortrat. Sie weckte daher auch Nationalsinn und Vaterlandsliebe, und wie einst unter Armins tapferer Führung die alten Germanen über das alte Rom einen ewigen Sieg errangen, so rettete der Geisteskampf des 16ten Jahrhunderts die Religion der Väter, Deutsche Sprache und Deutsches Recht, bis in der neuesten Zeit das „heilige Römische Reich" auch dem Namen nach verschwand. Das Staatsleben fand seinen neuen, ergiebigen Boden, und alle heilsamen Erschütterungen, welche dasselbe, wie elektrische Blitze durchzuckten, um es in seinen heiligsten Pflichten und Rechten zu befruchten, gehen nach ihren ersten Symptomen, — wir bekennen es mit Stolz, so sehr auch die Gegner zürnen, — auf die Kirchenverbesserung zurück. Eben so bedeutend sind deren Verdienste um die socialen Verhältnisse. Die alleinseligmachende Kirche beherrschte die Sitten der bürgerlichen Gesellschaft lieber, als sie dieselben bewachte. Wer in dieser geduldet werden sollte, wer nicht: bemaß ihr Urtheil nicht nach dem Verhalten als Staatsbürger, sondern nach dem Kanon des Dogma's. Sie machte ehr- und rechtlos, führte zu Ketten und Banden, zu Richtschwert und Scheiterhaufen ohne jegliches Rechtsverfahren, oft auf bloßen Verdacht oder hämische Verläumdung hin. Einheit der Gesetzgebung, gleiches Recht fehlte. Das Alles änderte sich mit der Reformation. Das Feuer der Bannstrahlen erlosch, die Ketzergerichte verschwanden, die Gesetzgebung kam ausschließlich in die Hände des Staats, der Unterschied zwischen Priestern und Laien hörte auf, die geistlichen Gerichte traten unter landesherrliche Aufsicht und die Kirche als Gesellschaft unter die Leitung des Staatsoberhauptes. Selbst bis in das innerste Familienleben drang diese Umwandlung, da der Geistliche als dessen Vorbild auftrat, die Erziehung und Bildung der Deutschen Jugend durch sein eigen Beispiel weihend und fördernd. Mit der gründlicheren Schulbildung, welche die neue Lehre im unmittelbaren Gefolge und zur kräftigen Stütze hatte, waren größere Fortschritte in der Wissenschaft überhaupt gesichert. Diese, vordem blos Dienerin der Theologie, bannte nun nicht mehr Vorstellungen über philosophische Wahrheiten und natürliche Dinge in den Zauberkreis geheiligter und unantastbarer Glaubenslehren, erklärte nicht mehr Abweichung von herkömmlichen Meinungen für Ketzerei. Man erinnere hiebei sich nur an den Entwickelungsgang der scholastischen Philosophie und die Aechtung des Kopernikanischen Systems! — Der Druck, welcher vordem auf dem menschlichen Geiste lastete und der demselben einen ewigen Stillstand in den Forschungen über Gott und Welt gebot, war durch die Reformation für immer gebrochen, obgleich auch hier im Anfang die Gottesgelahrtheit über alles andere Wissen gern dominirt hätte. Bei seiner wis-

senschaftlichen Forschung aber ist die selbstständige religiöse Ueberzeugung und die Erlösung des Gewissens von allen Fesseln, mit denen die frühere Kirche es band, der höchste Ruhm geworden, nach dem auch der Protestantismus unserer Tage unablässig strebt. Das Studium der alten Klassiker, wie das Lesen und die Auslegung der heiligen Schrift; der beredte Kanzelvortrag, wie der katechetische Unterricht; Pädagogik, wie Philosophie; die Weisen des Staats, wie die Heroen der schönen Wissenschaften, Hohe und Niedere haben dazu beitragen müssen, die Sache des Fortschritts in Arbeit zu nehmen, so viel man auch gestrebt, diesem mächtige und klüglich angelegte Dämme entgegenzusetzen. „Aber durch Gewalt, durch Gewissenszwang, sagt Lentz am Ende seiner Geschichte der Reformation, und durch scheinbare Zugeständnisse kann auf dem heiligen, innerlichen Gebiete des Geistes nichts Heilsames ausgerichtet werden, und das Innere hat vor dem Außeren eine Kraft voraus, die, wenn es zum Kampfe komme, sicher zum Siege führt. Die Betrachtung aber, durch wie schweres Kämpfen und Dulden unsere Altvordern sich hindurch ringen mußten, kann nicht anders als eine freudige Zuversicht zur evangelischen Wahrheit wirken, welche die protestantischen Herzen wie zum Dulden, so zum Kampfe stählt. Der Protestantismus, der das neuere Leben der Völker durchdrungen hat, ist die historische Macht der Gegenwart geworden, und die evangelische Kirche hat ihres heiligen Berufes Recht und Pflicht treu geübt; sie ist die Schöpferin und Schirmerin der Bildung geworden, welche über Wissenschaft und Leben das Verklärungslicht des religiösen Glaubens ausgießt, und sie erinnert alle ihre Bekenner, eingedenk der apostolischen Worte zu sein: „Es sind mancherlei Gaben; aber es ist Ein Geist. — Den Geist dämpfet nicht!“ Am Grabe unseres großen Reformators reichen wir uns die Bruderhand zu dem unverbrüchlichen Gelübde, die heiligen Güter zu wahren, welche sein durchdringender Verstand, sein feuriges Wort, sein hingebendes Gottvertrauen, sein begeisterter Muth, sein unablässiger Glaubenseifer uns gesichert hat; dieser Tag der Eintracht, dem seine letzten Anstrengungen gewidmet waren, soll uns vereinen und schaaren um die großen Errungenschaften der drei letzten Jahrhunderte: Aufklärung, Geistesfreiheit und Fortschritt in religiöser Ueberzeugung und in bürgerlichen Verhältnissen. Mögen wir aber auch zugleich stehen und streben als ächte Jünger des Meisters, daß bei aller Mannigfaltigkeit und selbstständigen Entwickelung des christlichen Bewußtseins wir Eins werden in Duldung, Frieden und thätiger Menschenliebe, stets doch kampfbereit und schlagfertig, wo es gilt die edelsten Kräfte und liebsten Güter für das einzige und ewige Kleinod göttlicher Wahrheit und heiligen Rechtes einzusetzen.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

Februar.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	19.	335,96‴	334.19‴	332,47‴
	20.	334.52‴	336.89‴	338,58‴
	21.	339.11‴	339,52‴	339.82‴
Thermometer nach Réaumur.	19.	— 4,6°	— 2.3°	+ 1,5°
	20.	+ 1,7°	+ 3.0°	+ 1,5°
	21.	+ 1,3°	+ 3,4°	+ 2,6°

Verein zur Unterstützung deutsch-katholischer Gemeinden.

Bei der wieder beginnenden Einziehung der Beiträge unseres Vereins, bitten wir die geehrten Mitglieder desselben um gefällige Veranstaltung, daß diese Beiträge auch bei ihrer etwanigen Abwesenheit sofort berichtigt werden können, damit die ohnehin weitläuftige Einziehung nicht zum Nachtheil der guten Sache zu sehr verzögert werden möge.

Die Zahlung erfolgt wie früher gegen auszuhändigende Quittung an den Boten auf das erste Semester, oder wenn es gewünscht wird, auf beide Semester des laufenden Jahres, welches Letztere uns zur Vereinfachung des Geschäftsganges und zur Kostenersparniß um so willkommener ist.

Auch ersuchen wir diejenigen Gönner unseres Vereins, welche sich vorläufig nur zu einem einmaligen Beitrage verstanden haben, uns denselben bei den vielfachen Bedürfnissen der deutsch-katholischen Gemeinden auch für dieses Jahr gefälligst zukommen lassen, und uns die Anfrage verstatten zu wollen, ob sie einen gleichen Beitrag wie im vorigen Jahre, auch für das gegenwärtige gegen unsere von dem Boten zu präsentirende Quittung zu gewähren geneigt sind.

Ueber die uns anvertrauten Gelder wird in der bevorstehenden General-Versammlung im April Rechnung abgelegt werden. Stettin, den 18ten Februar 1846.

Der Vorstand des Vereins
zur Unterstützung deutsch-katholischer Gemeinden.

Danksagung.

Für die aus meiner lieben Vaterstadt Stettin für die Abgebrannten in Hagenow mir zur Vertheilung anvertrauten 170 Thlr. nebst vielen Kleidungsstücken, Betten rc., womit manche Blöße gedeckt, manche Thräne getrocknet, manche Sorge gehoben, mancher Noth abgeholfen ist, sage ich in meinem und der Betheiligten Namen den wärmsten Dank und wünsche die reichlichste Vergeltung von oben.

Zarben bei Treptow a. R., den 18ten Februar 1846.
Görcke, Pastor.

Entbindungen.

Die heute früh 5½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Otto, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst an.

Stettin, den 21sten Februar 1846.
Wilhelm Silling.

Todesfälle.

Heute Nacht gleich nach 1 Uhr endete ein sanfter Tod die schweren Leiden meiner geliebten Frau Wilhelmine, geb. Jacoby. Diese Anzeige allen Verwandten und Freunden mit der Bitte, meinen tiefen Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren.

Stettin, den 21sten Februar 1846.

C. F. Schaeffer, Lederhändler.

Heute Morgen um 5½ Uhr entschlummerte nach langen schmerzlichen Leiden meine geliebte Frau Marie Bertha Charlotte Walter, geb. Dehnel, in ihrem 59sten Jahre sanft zu einem besseren Leben. Tief betrübt widmen wir diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten, und stille Theilnahme bittend.

Gollnow, den 16ten Februar 1846.

C. Walter, als Gatte.
Ernst, Robert, Hermine Walter, als Kinder.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Das seit einer langen Reihe von Jahren von mir geführte

Stabeisen-Geschäft

habe ich unter heutigem Tage an Herrn C. Schwarzmannseder käuflich überlassen, welches derselbe unter der Firma

Haupt-Eisen-Magazin

ganz in bisheriger Weise fortsetzen wird.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte ich, selbiges auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Stettin, den 1sten Februar 1846.

C. Koch jr.

Mich auf obige Anzeige beziehend, werde ich das Stabeisen- und Metall-Gußwaaren-Geschäft des Herrn C. Koch jr. ganz in der bisherigen Weise fortsetzen und bitte, das der alten Firma geschenkte Vertrauen gütigst auf mich zu übertragen, welches ich nach Möglichkeit zu rechtfertigen bemüht sein werde.

C. Schwarzmannseder.

Das Haupt-Eisen-Magazin ist mit allen Sorten Stab-, Rund- und Bandeisen, Grapen, Mörser, Schmiedeformen, Wellzapfen, Wagenbuchsen, emaill. Kochgeschirr, Blei, Zinn, Zink, Eisen-, Kupfer-, Messing- und Zinkblech ꝛc. auf das Vollständigste assortirt.

Altes Eisen, Zinn, Blei, Messing und Kupfer wird in Zahlung angenommen, auch stets zu den höchsten Preisen angekauft.

Auf einem Gute in der Nähe Stettins sollen täglich 200 Quart Milch abgegeben werden. Diejenigen, welche den Verkauf übernehmen wollen, haben sich Baumstraße No. 984, eine Treppe hoch, zu melden.

Allen theilnehmenden Herzen hierdurch nochmals unsern innigsten Dank für die unserm entschlafenen Gatten und Vater am Begräbnißtage erwiesene letzte Ehre und Liebe.

Die Wittwe Hüllner und deren Kinder.

Jeden Tag frischen Lachs mit Aspic, à Port. 5 sgr.
Zierholz, Koch, Frauenstraße No. 891.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 17ten Mai 1844,

mit einem Grund-Capitale von Einer Million Thalern,

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr, sowohl in **Städten** als auf dem **Lande**, auf Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren-Läger, Fabrikanlagen, Maschinen, Geräthe, Vieh, Getreide, Feldfrüchte sowohl in Scheunen als in Diemen, Waldungen, Läger von Brenn- und Nutzholz im Freien, wie in Gebäuden, überhaupt auf alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände, mit alleiniger Ausnahme von Pulver, Pulvermühlen, Documenten und Geld.

Die Gesellschaft steht in der Billigkeit ihrer Prämiensätze gegen keine andere solide Anstalt nach, gewährt bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile, und vergütet bei Brandschäden allen Verlust, der durch Feuer oder Blitz, sei es durch Verbrennen, Beschädigung beim Löschen oder Retten, Niederreißen, Vernichtung oder Abhandenkommen beim Brande entstanden ist.

Die Agenten der Gesellschaft:

Herr J. C. Pohle in Stargard,
„ Rathmann Thiel in Neuwarp,
„ Ernst Lubahn in Greifenhagen,
„ Ernst Neidel in Anklam,
„ C. F. Kandeler in Ueckermünde,
„ L. Behrendt in Cammin,

so wie die unterzeichneten Haupt-Agenten ertheilen über die nähern Bedingungen stets bereitwillig Auskunft und nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen.

Die Haupt-Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Metzenthin & Co.,
Stettin, kleine Domstraße No. 776.

Anzeige für die Herren Mühlenbesitzer und Mühlenbaumeister.

Dem Herrn A. W. Schönberg in Stettin, Breitestraße No. 345, habe ich ein Lager der besten französischen Mühlensteine übergeben, welche ich als praktischer Müller bei meinem Aufenthalt in Frankreich selbst aus den vorzüglichsten Brüchen ausgewählt habe, und für deren besondere Güte ich garantire. Ebenso sind dort auch Katzensteine zu Wellen- und Zapfenlagern vorräthig; auch nimmt Herr Schönberg Bestellungen auf beste hiesige Steine an.

Carl Goltdammer in Berlin,
neue Königsstr. No. 26.

Ein Knabe, der Lust hat die Malerei zu erlernen, kann sich bei mir melden.

C. F. Nagel, große Ritterstraße No. 1180.

Pfannkuchen

mit verschiedener Füllung, a Stück 6 pf., Fastenpretzel, 12 Stück 1 sgr., gesottene Butter-Wecken a Stück 3 pf., täglich frisch bei

H. Keding, Mittwochstraße No. 1079.

Von einer rheinischen Papier-Fabrik empfing ich eine bedeutende Quantität Papiere in Commission und verkaufe davon:

fein Canzleipapier à Ries 1 Thlr. 25 sgr.,
fein Schreibpapier „ 2 „ 15 „
fein Königspapier „ 2 „ 22½ „
bis 3 Thlr.,
Conceptpapier à Ries 1 Thlr. 5 sgr. bis 2 Thlr. 5 sgr.

Zugleich empfehle ich mein wohlassortirtes Lager

Stahlfedern,

das Gros à 5 sgr. bis 2 Thlr.

Wilhelm Fabian,
Schulzenstr. No. 340.

!! Stettiner Bier-Halle !!

Zum fröhlichen Fastnacht ladet ein J. N. Herbst.

Die geehrten Herrschaften, welche zu dem am 24sten d. M. stattfindenden Maskenball Sachen bei mir bestellt haben, werden ergebenst ersucht, selbige bis Dienstag Mittag abholen zu lassen.

Zum Frisiren in den Garderobe-Zimmern des Ball-Lokales bin ich am Dienstag Abend von 9 Uhr an bereit.

D. Nehmer, Coiffeur de Paris.

So eben erhielt ich wieder eine Sendung echtes

MACASSAR-OEL

von Rowland & Sohn in London.

Dieses Oel, nach meiner eignen Gebrauchs-Anweisung angewendet, befördert den

Wachsthum der Haare,

so wie es auch das Grauwerden und Ausfallen derselben verhindert.

D. Nehmer,
Coiffeur de Paris, Roßmarkt No. 698.

Strohhut-Fabrik
von
A. Ebeling et Comp.,
Grapengießerstraße No. 164.

Um in diesem Jahre die Strohhutwäsche und Umänderung nach der neuesten Façon schneller zu bewirken, ersuchen wir die geehrten Damen, uns die Stroh- und Bordürenhüte bald zuzusenden.

Stroh- und Borten-Hüte

werden in bekannter Güte gewaschen und modernisirt von W. Hoffmann, Kohlmarkt No. 156, im Hause des Kürschnermeisters Koch.

Pfannkuchen mit verschiedenen Füllungen sind täglich frisch zu haben in der

Schäfer'schen Bäckerei,
Schuhstraße No. 858, bei Ph. Grauert.

Geldverkehr.

4000 Thlr. sind zum 1sten April gegen sichere Hypothek auszuleihen. Das Nähere bei Erhard Weissig.

3500 Thlr. sind zum 1sten April a. c. gegen sichere Hypothek auszuleihen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Berichtig. In dem Theater-Artikel vor. Ztg. (No. 22) Sp. 12, Z. 1 v. o. lies letztes statt letzte, Z. 15 v. u. das, Gnade st. des Gnade, Z. 4 v. u. beiden ersten statt bei den.

Getreide-Markt-Preise

Stettin, den 21. Februar 1846.

Weizen,	2	Thlr.	20	sgr. bis	2	Thlr.	22½	sgr.
Roggen,	2	.	1¼	. .	2	.	5	.
Gerste,	1	.	15	. .	1	.	18¾	.
Hafer,	1	.	3¾	. .	1	.	6¼	.
Erbsen,	2	.	2½	. .	2	.	10	.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. Februar 1846.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	3½	98	97½
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	87¾	87¼
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	—	95¾
Berliner Stadt-Obligationen	3½	98½	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	97	96½
Grossh. Pos. do.	4	103¼	—
do. do.	3½	94½	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	98¼	—
Pomm. do.	3½	97¾	—
Kur- und Neumärk. do.	3½	98⅝	98⅛
Schlesische do.	3½	98⅛	97⅝
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11¾	11¼
Disconto	—	—	5½
Actien			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	193½
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	117	116
do. do. Prior.-Obl.	4	100⅛	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	95½	94½
do. do. Prior.-Obl.	4	97¾	—
Rheinische Eisenbahn	—	89½	—
do. Prior.-Obl.	4	98¼	—
do. vom Staat garantirt.	3½	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	100	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	117½	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	136½
Niederschl. Mk. v. c.	4	98½	—
do. Priorität	4	98¼	97¾

Beilage zu No. 23 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 23. Februar 1846.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Vergünstigung des einjährigen freiwilligen Militairdienstes zu erhalten wünschen, ist der erste diesjährige Termin auf Sonnabend den 14ten März d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Geschäftslokal der Königl. Regierung hieselbst angesetzt worden, was mit dem Bemerken hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die auf vorherige rechtzeitige schriftliche Meldung zur wissenschaftlichen Prüfung verstatteten Individuen sich am vorhergehenden Tage, Freitag den 13ten März d. J., Vormittags 9 Uhr, dem unterzeichneten Militair-Departementsrath (Breitestraße No. 365, zwei Treppen hoch wohnend) Behufs weiterer Bestimmung vorzustellen haben. Stettin, den 5ten Februar 1846.

Königl. Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienst.

Militairischer Seits: Freiherr vom Hagen. Von Seiten des Civils: Baron v. Hoheneck.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend bezeichnete Schmidtgeselle Fraude ist hergewiesen, aber nicht eingetroffen.

Ueckermünde, den 13ten Februar 1846.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Familienname, Fraude; Vornamen, Christian Friedrich; Geburtsort, Papendorf bei Pasewalk; Wohnort, vagabondirend; Religion, evangelisch; Alter, 30 Jahre; Größe, 5 Fuß 3 Zoll; Haare, blond; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, blond; Augen, blaugrau; Nase, stumpf; Mund, gewöhnlich; Zähne, vorne gut; Bart, röthlich; Kinn, stark; Gesicht, länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, untersetzt.

Besondere Kennzeichen: Offene Wunde am linken Schienbein.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Der kleine Deutsche,

oder

die Kunst, die Muttersprache in 24 Stunden ohne Lehrer richtig sprechen und schreiben zu lernen,

herausgegeben von

J. C. Heinsen,

Lehrer der deutschen Sprache.

5te Auflage. Preis 4 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Theoretisch-praktisches Lehrbuch für die

Dorfgerichte

des Preußischen Staats,

über die von denselben vorzunehmenden gerichtlichen Handlungen. Ein unentbehrliches Lehr- und Hülfsbuch für Schulzen, Schöppen und Gerichtsschreiber. Nebst Muster-Protokollen. Von J. G. Blumschein. gr. 8. Preis 20 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt in Stettin.

Subhastationen.

Subhastations-Patent.

Das im Randowschen Kreise belegene Vorwerk Pinnow nebst Frostenwalde, der großen Pinnowschen oder Frostenwalder Heide und dem Pieper Tanger, sowie das Erbzinsbruchs-Antheil Friedrichsbruch b. (letzteres bestehend in einem Theile des nutzbaren Eigenthums desjenigen Erbzinsbruchs, welches die Stadt Garz dem frühern Domainen-Amte Pinnow erbzinsweise überlassen hat und 190 Morgen beständiger Wiesen, 67 Morgen privativer Koppelhütung und circa 650 Morgen gemeinschaftliche Hütung mit der Dorfschaft enthaltend), zusammen abgeschätzt auf 156,567 Thlr. 19 sgr. 11 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur des unterzeichneten Gerichts, bei dem Justizrath Hermann zu Stettin und auf dem Gute Pinnow selbst einzusehenden Taxe, soll am

13ten März dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Stettin, den 12ten Januar 1846.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Erster Senat.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Treptow a. R. soll das hieselbst sub No. 542 Cat. belegene, den Mühlenbesitzer Christian Herrmann Fischerschen Eheleuten hieselbst zugehörige, auf 108,579 Thlr. 13 sgr. 7 pf. abgeschätzte Mühlengrundstück, bestehend aus einer großen Mahlmühle von 2 Mahlgängen auf amerikanische und 4 auf deutsche Art, einer Grütz-, Graupen-, Schroot- und Oelmühle und einer Schneidemühle, nebst dem Lachsfange in der Rega von der Schleuse bis zur Ostsee und dem Neunaugen- und Zartenfange, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 25sten August, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Treptow a. R., den 14ten Januar 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Publicandum

Zum Verkauf von eichen und büchen Nutzholz-Enden,

bis 24 Fuß lang, in dem Podejucher Forst, wird ein Termin auf den 27sten d. M., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt.

Stettin, den 11ten Februar 1846.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Holzverkauf.

Am 5ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, sollen im Forsthause zu Messenthin

14½ Klafter eichen Böttcherholz,
10 " kiefern do.
1¼ " buchen Felgenholz,
97¼ " eichen Klobenholz,
6½ " do. Knüppelholz,
19 " buchen Klobenholz,
4 " do. Knüppelholz,
110½ " kiefern Kloben- und
43¾ " do. Knüppelholz,

an den Meistbietenden veräußert werden, und können Käufer, welche das Holz vorher in Augenschein nehmen wollen, sich an den Forstbeamten dieses Reviers wenden.

Stettin, den 19ten Februar 1846.

Die Oekonomie-Deputation.

Schiffs-Verkauf.

Auf den Antrag der Rhederei des Sloop-Schiffs Matador, 18 Normal-Lasten gross, bisher geführt vom Capt. C. Neitzel, soll dasselbe am 4ten März c., Nachmittags 3 Uhr, im Comptoir des Unterzeichneten an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Das Schiff liegt zwischen den Brücken vor dem Budenhause und ist das Verzeichniss des Inventariums bei dem Hafenmeister Herrn Moritz und bei Unterzeichnetem einzusehen.

Fr. von Dadelsen, Schiffsmakler.

Auktion außerhalb Stettin.

Es sollen in Bollinken No. 7 am 26sten Februar c., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, Möbeln aller Art, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke; ferner mehrere Wagen, Schlitten, eine Zeugrolle, neue mahagoni Fourniere, birkene Planken, gutes Tischlerhandwerkszeug, wobei Hobelbänke und dergleichen mehr gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Reisler.

Zum Verkauf von eichen, buchen, birken, elsen, linden und kiefern Brennholz, so wie buchen und kiefern Nutzholz in Klaftern, aus dem Forstrevier Neuenkrug, an Holzhändler und sonstige Holz-Consumenten, steht ein Termin auf

den 16ten März c., Vormittags 11 Uhr,

in der Wohnung des Kaufmann Jaedicke in Torgelow an, wobei bemerkt wird, daß Meistbietender verpflichtet ist, ⅙ seines Gebots als Caution im Termine zur Forstkasse zu deponiren, oder wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann. Die übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Torgelow, den 20sten Februar 1846.

Der Königl. Forstmeister v. Gayl.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein Haus, zu jedem Geschäfte sich eignend, ist zu verkaufen. Näheres kl. Wollweberstraße No. 725, eine Treppe hoch.

Freiwilliger Verkauf von Grundstücken in Grabow.

Auf Verlangen der Interessenten soll die Baustelle, welche zum Kirchenbauplatze bestimmt war, nunmehr öffentlich verkauft werden, es wird dazu ein Termin am 13ten März, Nachmittags 3 Uhr, im Hause No. 39 a hierselbst angesetzt. Die Fläche enthält 1 Magd. Morgen 60 □Ruthen und eignet sich zu Fabrikanlagen, kann auch getheilt werden nach dem Bedürfniß der Käufer. Die Lage ist außerhalb des Rayons, sehr vortheilhaft, mit der Aussicht nach der Oder und nach Frauendorf. Das Nähere darüber ist bei Unterzeichneten zu erfahren.

Grabow, den 20sten Februar 1846.

Rückforth. Langebecker.

Ein Freischulzen-Gut auf einem Königlichen Amte, verbunden mit einer großen Krug-Wirthschaft, an einer frequenten Straße belegen, mit

300 Morgen Acker und Wiesen,

nebst drei großen Wohnhäusern, drei großen Ställen und einer desgl. Scheune, sämmtlichem lebenden und todten Inventario, dazu freies Bau- und Brennholz aus der Königl. Forst, so wie freie Aufhütung mit sämmtlichem Vieh in derselben,

an baaren Gefällen 80 Thlr.,

soll, da Besitzer davon kürzlich gestorben ist, billigst aber baldigst verkauft werden.

Darauf Reflektirende erfahren das Nähere im Commissions-Comptoir von Bernsee & Sohn in Stettin.

Das Haus Klosterhof No. 1123 bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst unten.

Wittwe C. Wolff.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Bettzeuge,

in Zwillich, Federleinen und Bezugzeugen, verkaufen wir, um gänzlich damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen.

J. LESSER & Co.

Medoc-Flaschen,

so wie alle Arten Bierflaschen empfiehlt billigst

H. P. Kreßmann.

Strassburger

Gänseleber-Pasteten,

empfing ich eine neue Sendung in allen Größen und verkaufe dieselben sehr billig, so wie geschälte Perigord-Trüffeln in Flaschen, eing. Schooten, die ganze Büchse 1 Thlr. 15 sgr., Brech- und Schneide-Bohnen, die ganze Büchse 25 sgr., eingem. Ananas in Scheiben, wovon der Syrop nicht abgezogen ist, Stralsunder Flickheringe und alle Delikateß-Waaren billigst bei

Julius Eckstein.

Mahagoni-Pyramiden-Fourniere

sind zu den billigsten Preisen, so wie birkene und Kastanien-Fourniere zu erhalten, Rosengarten No. 303.

Freyschmidt.

G. M. Joseph,

Kohlmarkt No. 433,

empfing eine neue Sendung **Creas-Leinen** in Commission und empfiehlt solche zum

Fabrikpreise.

Neue Mess. Apfelsinen und Citronen, schönste Frucht, in Kisten und einzeln empfiehlt billigst Wilhelm Faehndrich.

Zucker

zu herabgesetzten billigsten Preisen in der Niederlage bei Wilhelm Faehndrich, kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke.

Sahnen-Käse,

a Stück 5 sgr., empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
kleine Dom- und Bollenstraßen-Ecke,
so wie Frauenstraße No. 908.

A tout prix

sollen, um damit zu räumen, verschiedene Herren-Garderobe-Artikel verkauft werden, als Westenstoffe in Atlas, Cachemir und Piqué, neuester Desseins, Shlipse, Cravatten und Shawls in Seide und Wolle, Unterbeinkleider und Jacken.

Jeder, welcher die Güte haben will sich zu überzeugen, wird finden, daß die Ueberschrift gerechtfertigt ist.
A. L. Büttner, Frauenstraße No 925.

Frischen gesalzener Cabliau empfing und empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes das Pfund zu

2½ Sgr.

J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

Eingemachte Ananas in Scheiben und Ananas-Syrup, so wie Sardines à l'huile und Straßburger Gänseleber-Pasteten empfing und empfiehlt billigst
J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstraße No. 626.

Neue Mistbeetfenster empfiehlt
J. C. Malbranc, am Roßmarkt No. 708.

Holländ. Nessing, in sehr schöner Qualität, empfing wieder C. A. Schneider,
Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke.

Feinsten Düsseldorfer Punsch-Syrop mit Ananas und Apfelsinen, empfiehlt, um damit zu räumen, zum Einkaufspreise die Flasche mit 21 sgr.
C. A. Schneider.

Vom 1sten März c. sind circa 10,000 alte Dachsteine von dem ehemaligen Juppert'schen Hause an der Kronenbrücke zu verkaufen.

Ein Kutschwagen mit Hinterdeck, sowie ein offener in Federn hängender Wagen, beide fast neu, sollen billig verkauft werden. Das Nähere bei Erhard Weissig.

Feinen Zucker, a 5¼, 5¾ und 6 sgr.,
große Türkische Pflaumen, a 3½ sgr.,
große Hallesche Pflaumen, a 2 sgr.,
besten Sahnenkäse, a 5 und 6 sgr., bei
Scherping & Dietz,
Schuhstr. No. 855, im Hause des Hrn. Aug. F. Prätz.

Fertige Spiegel und Spiegelgläser verkauft am billigsten A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Str. Bräu- und Brennmalz bei
Carl August Schulze.

Trockener geruchfreier Torf billigst bei
J. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Ausgezeichnet geschmackvolle

Ballblumen

empfingen und empfehlen J. Röhmann & Co.

CAVIAR.

Der eben angekommene Transport frischen Caviars ist sehr schön und empfehle solchen einzeln a Pfd. 25 sgr., bei Partien über 10 Pfd. a 20 sgr.
C. F. Weiße seel. Wwe.

Die neuesten Canezous, Chemisettes, Kragen, Latze, Modesties, Manschetten, Aermel, glatte und gestickte Batist-Taschentücher, so wie echte Brabanter und engl. Kanten empfingen und offeriren zu den billigsten Preisen
Piorkowsky & Co.,
Kohlmarkt und gr. Domstraßen-Ecke.

Gestickte und brochirte Gardinen in sehr reicher Auswahl verkaufen wir zu den billigsten Fabrikpreisen.
Piorkowsky & Co.,
Kohlmarkt und gr. Domstraßen-Ecke.

Am Fastnachts-Tage von Morgens bis Abends frische Pfannkuchen, a Stück 6 pf., bei
L. Sieger, Conditor, am Bollwerk.

Extrafeine Punsch-Essenz

aus der Fabrik von Theodor Hildebrand & Sohn habe ich einen Transport erhalten und verkaufe von diesem nur aus den besten Ingredienzien gefertigten Extract das richtige Quart mit 1 Thlr. in ganzen, halben, ¼ und ⅛ Qrt.-Flaschen. W. Bandtlow,
Kohlmarkt No. 434, Mönchenstraße.

Vermiethungen.

Breitestraße No. 372 ist die 4te Etage zum 1sten April 1846 zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Ein Quartier von 2 Stuben nebst Zubehör (4te Etage) ist zum 1sten April an einen ruhigen Miether zu vermiethen kl. Domstraße No. 686. L. Priem.

Große Wollweberstraße No. 590 a ist zum 1sten April d. J. die 2te Etage, bestehend in 4 heizbaren Stuben und Schlafkabinet nebst Zubehör, zu vermiethen.

Kupfermühle No. 10 sind zwei freundliche Wohnungen, jede aus 2 Stuben nebst sämmtlichem Zubehör bestehend, zum 1sten April 1846 zu vermiethen.

Eine Hinterwohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Holzgelaß, ist vom 1sten März an in dem Hause Grapengießerstraße No. 166 miethsfrei.

Große Wollweberstraße No. 572 ist in der 2ten Etage ein nach vorne belegenes Quartier von drei geräumigen Stuben nebst allem Zubehör zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Näheres darüber bei dem Präsidialboten Peters daselbst.

Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, ist wegen Veränderung des Wohnorts ein Quartier von 5 heizbaren Pièçen nebst allen bequemen Wirthschaftsräumen sofort zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung, 3 Treppen hoch, von 5 Zimmern nebst Zubehör, ist zu vermiethen Mönchenstraße No. 470.

Die Parterre-Wohnung des Hauses Baumstraße No. 998 ist in jeder beliebigen Größe mit Laden und Schaufenster, zu jedem Geschäfte passend, da selbst schönes Wasser vorhanden, zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Näheres bei Weickmann daselbst.

Zwei möblirte Stuben kleine Papenstraße No. 308.

Zum 1sten April ist die 4te Etage des Hauses Grapengießerstraße No. 168 im Ganzen oder getheilt an ruhige Miether zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 469 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kabinet, 1 Bedientenstube nebst Zubehör, ferner in der 4ten Etage ein kleines Quartier, bestehend aus 2 Stuben, 1 Küche und 1 Bodenkammer, zum 1sten April c. miethsfrei. Auch kann auf Verlangen Pferdestall und Wagenremise dazu gegeben werden.

Loecknitzerstraße No. 1029 sind in der 2ten Etage zwei auch drei aneinanderhängende Stuben mit angenehmer Aussicht nach der Oder zu, an einen oder mehrere Herren oder Damen zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Rosengarten No. 276 ist zum 1sten April eine Wohnung von zwei Stuben, Kammer und Küche zu vermiethen.

Die bel Etage im Hause Fuhrstraße No. 641, bestehend aus 3 Stuben, Kamer, heller Küche und Zubehör, ist zum 1sten April zu vermiethen. A. Grube.

Frauenstraße No. 925, eine Treppe hoch, ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Angenehme Sommer-Quartiere für Herrschaften stehen billigst zu vermiethen; auch kann Stallung und Wagen-Remise mit vermiethet werden. Wwe. Ludewig, Pasewalker Chaussee, links, hinter dem Gute Wendorf.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Geübte Demoiselles im Putzmachen, auch die es erlernen wollen, können sich melden bei
A. Ebeling & Co., Grapengießerstr. No. 164.

Ein Laufbursche wird verlangt. Näheres Ztgs.-Exped.

Kräftige Burschen finden sogleich dauernde Beschäftigung in der Wattenfabrik von
Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Ein junges Mädchen anständiger Familie wünscht als Gesellschafterin, Gehülfin in der Wirthschaft oder Aufseherin bei Kindern placirt zu werden. Sie würde weniger auf hohes Gehalt als auf eine gute Behandlung sehen. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst der Herr Prediger Fischer.

In meiner Tuch- und Herren-Mode-Waaren-Handlung kann ein junger Mann als Lehrling sogleich placirt werden. Friedr. Marggraf.

Geübte Putzmacherinnen finden dauernde Beschäftigung bei einem guten Gehalte Frauenstraße No. 925 eine Treppe hoch.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein nicht der Mode unterworfenes Fabrik-Geschäft ist Familienverhältnisse halber mit wenigem Angelde käuflich abzulassen. Hierauf Reflektirende wollen sich unter Adresse A. in der Zeitungs-Expedition melden.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hieselbst als Maurermeister etablirt habe, und erlaube mir deshalb die Bitte um geneigte Berücksichtigung.
F. Naumann, Breitestraße No. 372, 2 Treppen.

In einer Pensions-Anstalt können noch einige Knaben, welche die hiesige Schule besuchen wollen, gegen billige Bedingungen aufgenommen werden. Das Nähere hierüber Junkerstraße No. 1108, zwei Treppen hoch, rechts.

In der Oberstadt wird zum 1sten April eine Wohnung von 2 Stuben, oder Stube und Kammer ohne Möbeln gewünscht. Adressen mit Preisangabe werden unter A. 1. durch die Zeitungs-Expedition entgegengenommen.

Den Käufer eines Wäsch- oder Kleiderspindes weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Strohhut-Wäsche.

Wir ersuchen die geehrten Damen, die uns ihre

Stroh- und Bortenhüte

zur Wäsche anvertrauen wollen, uns dieselben recht bald zuzusenden, da wir, wie bekannt, das Umnähen der Hüte nach den neuesten Façons selbst besorgen, und in einer der ersten Fabriken Berlins waschen lassen.

J. Röhmann & Co.,

Schulzenstraße No. 341.

5 Thlr. Belohnung.

In der Nacht vom 13ten zum 14ten d. M. sind mittelst gewaltsamen Einbruchs aus meiner Werkstätte drei eiserne Hammer, ein Spalteisen, zwei Beile, ein Deckel und ein Hartmeißel gestohlen worden. Wer mir den Thäter gehörig nachweist, erhält obige Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Stettin, den 17ten Februar 1846.
Kunzmann, Böttchermeister,
Pladdrin No. 124 a.